

**Neuhaus, Stefan:** „Cumart, Nevfel“. In: Thomas Kraft u. Hermann Kunisch (Hg.) **Lexikon der deutschsprachigen Gegenwartsliteratur seit 1945**, Bd. 1. München (Nymphenburger Verlagsanstalt) 2003.

**Cumart, Nevfel**, wurde am 31. 05. 1964 als Sohn türkischer Eltern im rheinland-pfälzischen Lingenfeld geboren. Seine Kindheit und Jugend verbrachte er in Stade. 1984 Abitur. Nach einer Zimmermannslehre studierte er von 1986 - 1993 Turkologie, Arabistik und Islamwissenschaft an der Universität Bamberg. Seit 1993 arbeitet er als freiberuflicher Autor und Übersetzer, er lebt in Stegaurach bei Bamberg. Hunderte von Dichterlesungen, Schreibwerkstätten und Vorträge (über Islam, Türkei und Migration) im In- und Ausland machen ihn zu einem der profiliertesten und gefragtesten Vortragenden im deutschen Sprachraum. 1988 Autorenförderung der Stadt Stade, 1992 Literaturförderpreis des Landes Rheinland-Pfalz, 1993 Autorenstipendium der Stadt Bamberg, 1995 Staatlicher Förderpreis für Literatur des Freistaates Bayern, 1995 u. 1996 Stipendium des Literarischen Colloquiums Berlin, 1998 Übersetzerstipendium der Yamantürk-Stiftung Istanbul.

Bereits während seiner Schulzeit veröffentlichte Cumart seinen ersten, noch schmalen Gedichtband (*Im Spiegel*, 1983), seither (bis 2003) folgten dreizehn weitere, die teilweise frühere Gedichte mit aufnahmen oder als (nur thematisch verbundene) Zyklen fortschrieben (z.B. *berlin I* in *Schlaftrunken die Sterne* und *berlin V* in *Auf den Märchendächern*). In den Zyklen gibt es Lücken, da die Gedichte sich nicht weiter aufeinander beziehen und Cumart nur Texte veröffentlicht, die er für gelungen hält, aber die am Entstehungsdatum orientierte Zählung beibehält. Weitere formale Eigenarten sind der vollständige Verzicht auf Großbuchstaben und die musikalische Prosodie. Eine Gedichtauswahl ist von Ali Gültekin ins Türkische und von Eoin Burke ins Englische übersetzt worden. Die oft bilderreichen Gedichte mischen Elemente orientalischer und europäischer Kulturtraditionen oder setzen sie gegeneinander, um Widersprüche und Gegensätze zu verdeutlichen oder sie in einer neu gewonnenen Perspektive des lyrischen Ich aufzuheben.

Thematisch lassen sich v.a. unterscheiden: Gedichte über (türkische) Familienmitglieder, über Cumarts griechische Frau Sofia, über Freunde, über (türkische) Migranten, über Städte und Naturgedichte. Ausgangspunkt der Gedichte ist eine subjektive, aber objektivierbare Erfahrung, deren Ausgestaltung von der Situationsschilderung bis zur Polemik reicht. Cumart hat kritische Gedichte über politisch motivierte Verfolgung in der Türkei geschrieben, die ihm Repressalien durch den türkischen Staat eingebracht haben. Mit der Behandlung von Migranten in der Bundesrepublik hat er sich in ähnlicher Weise auseinander gesetzt. Dabei sind viele persönliche Erfahrungen in seine Texte eingeflossen, z.B. der nervenzermürende, langjährige Kampf um die deutsche Staatsbürgerschaft des in Deutschland Geborenen, den er auch in der autobiographischen Erzählung *Auf der Suche nach Heimat* in seinem bisher einzigen Prosaband (*Hochzeit mit Hindernissen*, 1998) schildert. Das Spektrum des Bandes reicht von der kritisch-ironischen

Bestandsaufnahme bürokratischer Hürden und Anfeindungen, denen sich jeder ausgesetzt sieht, der z.B. wegen eines fremd klingenden Namens pauschal als »Ausländer« eingeordnet wird, bis hin zu psychologischen Studien von großer Intensität. In Prosa, als Teil von Anthologien, sind außerdem zahlreiche Aufsätze und Essays erschienen, viele davon zu islamkundlichen Themen. Cumart, der vielen als »Wanderer zwischen den Welten« des Orients und des Okzidents gilt, hat sich auch als Vermittler türkischer Literatur einen Namen gemacht. Er hat Werke von einigen der renommiertesten Autoren der Heimat seiner Eltern übersetzt: des Erzählers Yaşar Kemal, des Lyrikers Fazıl Hüsnü Dağlarca, des Krimi-Autors Celil Oker und des vielgelesenen Islam-Experten Yaşar Nuri Öztürk.

Stefan Neuhaus

*Werke:* *Im Spiegel*. G. Järnecke 1983; *Herz in der Schlinge*. G. Stade 1985; *Ein Schmelztiegel im Flammenmeer*. G. Frankfurt a. M. 1988; *Das ewige Wasser*. G. Düsseld. 1990; *Das Lachen bewahren*. G. Düsseld. 1993; *Ebedi Su*. G. Übers. v. Ali Gültekin. Eskişehir 1995; *Verwandlungen*. G. Düsseld. 1995; *Zwei Welten*. G. Düsseld. 1996; *Schlaftrunken die Sterne*. Liebesgedichte. Düsseld. 1997; Yaşar Kemal: *Der Baum des Narren. Mein Leben*, Mit-Übers., Zürich 1997; *Hochzeit mit Hindernissen*. Erzählungen. Düsseld. 1998; *Waves of Time – Wellen der Zeit*. G. Übers. v. Eoin Bourke. Düsseld. 1998; *Auf den Märchendächern*. G. Düsseld. 1999; Fazıl Hüsnü Dağlarca: *Steintaube. Taş güvercin*, Hg. u. Übers., Zürich 1999 (Nachw. S. 128-136); *Generation 3000. Geschichten aus der Zukunft*, Hg., München 1999 (darin: Aufbruch in neue Schreibwelten, S. 11-17); *Ich pflanze Saatgut in Träume*. Frühe G. Mit einem Nachw. v. Stefan Neuhaus. Düsseld. 2000; Yaşar Nuri Öztürk: *400 Fragen zum Islam, 400 Antworten*, Übers. aus d. Türk., Düsseld. 2000; *Seelenbilder*. Porträtgedichte. Düsseld. 2001; Yaşar Kemal: *Gut geflunkert, Zilo!*, Übers., Zürich 2002 (Nachw. 107-111); Yaşar Nuri Öztürk: *Rumi und die islamische Mystik. Über das Menschenbild im Islam*, Übers., Düsseld. 2002 (Nachw. u. Glossar 184-189); *Unterwegs zu Hause*. G. Düsseld. 2003; Celil Oker: *Letzter Akt am Bosphorus*, Übers. Zürich 2003.

Stefan Neuhaus, Professor am Institut für deutsche Sprache, Literatur und Literaturkritik an der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck